

Nächst Italien, Ungarn, Süd-Frankreich und Süd-Deutschland war in der Weinsäure-Industrie das Görzer Gebiet reichlich vertreten, letzteres eigentlich aber nur durch Proben einer recht gut betriebenen Weinstein-Fabrication. Es muss auffallen, weshalb das hier so leicht bezuschaffende und reichlich vorhandene Rohmaterial nicht directe auf Weinsäure ausgebeutet wird. Die Fabrication ist überaus einfach; der Weinstein wird in weinsauren Kalk umgewandelt und dieser wird durch Schwefelsäure zerlegt. Während die gegenwärtige Görzer Industrie von Weinstein nicht unbeträchtliche Verluste durch die unlöslichen Calcium-Tartrate erleidet, würde solche bei einer directen Weinsäure-Darstellung vollkommen vermieden werden.

Bei dieser Gelegenheit kann wohl der Bemerkung Raum gegeben werden, dass allein schon eine rationelle Verwerthung der Weinrückstände auf Weinsäure, Essigsäure und deren Salze, Traubenkern-Oel, Trauben-Gerbsäure, Frankfurter-Schwarz u. dgl. in den südlichen Kronländern Gelegenheit zu einer chemisch industriellen Thätigkeit bieten kann.

Italien hatte neben Weinsäure und weinsauren Präparaten noch mannigfache Proben von Citronensäure und deren Salze ausgestellt. Unter den Citronaten hat sich in der letzten Zeit das Magnesium-Citrat als Medicament allgemein beliebt gemacht und wird daher namentlich in England in grossartigem Massstabe producirt.

Auch in Triest wäre es leicht möglich, die Darstellung von Citronensäure und von Citrat-Salzen zu betreiben, da hiezu die Abfälle der hiesigen grossen Südfrüchten-Lager reichliches Material bieten dürften.

Als gewissermassen neu muss bei Besprechung dieser organischen Säuren die von der Berliner Fabrik Kunheim ausgestellte Oxalsäure erwähnt werden, welche durch Salpetersäure-Oxydation von Sägespähnen und holzfaserigen Abfällen der Braunkohlen dargestellt wird.

Wenn man berücksichtigt, dass bis nahe zur Mitte unseres Jahrhunderts die Fett-Industrie zumeist dem Kleingewerbe oder